Heilbronner *Tagebuch*

Missionar E. Schillkowski spricht heute abend um 20 Uhr im Saal der Gemeinschaft entschiedener Christen, Gartenstraße 35/3.

Die Firma Hammer-Brennerei Heilbronn hat aus Anlaß ihres 100jährigen Jubiläums der Liga der freien Wohlfahrtspflege 250 Flaschen Weinbrand gespendet, um damit bedürftigen alten Heilbronnern eine Freude zu bereiten.

In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch gegen 0.20 Uhr fuhr ein Pkw-Fahrer auf der Neckarsulmer Straße mit einem Fahrzeug gegen einen auf der Fahrbahn aufgestellten und ordnungsgemäß beleuchteten Bauzaun. Bei dem Fahrer, der unter Alkoholeinwirkung stand, wurde eine Blutprobe entnommen und sein Führerschein eingehalten. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 700 Mark.

Am Dienstag nachmittag wurden auf der Karlsruher Straße und auf der Rosenau-Brücke mit einem Radargerät Verkehrskontrollen durchgeführt. Sieben Personen mußten angezeigt und 13 gebührenpflichtig verwarnt werden.

Am Montag, dem 29. Mai, zwischen 16 und 19.45 Uhr, wurde ein am südwestlichen Fahrbahnrand vor Gebäude Nr. 25 der Roßkampfstraße parkender beiger Ford-Taunus 17 M beschädigt. Personen, die über den Verursacher der Beschädigung sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich mit der Staatl. Polizeidirektion Heilbronn (Verkehrsinspektion), Wilhelmstraße 9a, Telefon 60 61, App. 510, in Verbindung zu setzen.

Am Mittwoch gegen 11.15 Uhr kam es auf der Großgartacher Straße zu einem Zusammenstoß, als der Fahrer eines Lastkraftwagens nach links in eine Hofeinfahrt einbiegen wollte. Der Fahrer hatte sich ordnungsgemäß links eingeordnet und auch die Aenderung seiner Fahrtrichtung angezeigt. Trotzdem wollte ein Personenkraftfahrer ihn noch links überholen. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 800 Mark.

Gegen 13.15 Uhr stießen auf der Kreuzung Nord- und Kleistraße ein Radfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftfahrer hatte die Vorfahrt des von rechts kommenden Radfahrers nicht beachtet. Mit Verletzungen mußte der Radfahrer ins Krankenhaus gebracht werden. Es entstand ein Sachschaden von rund 150 Mark.

Gegen 17 Uhr stießen auf der Charlottenstraße eine Radfahrerin und ein Auto zusammen, da der nach links in die Schmollerstraße einbiegende Autofahrer die auf der Charlottenstraße stadteinwärts fahrende Radfahrerin nicht beachtet hatte. Die Radfahrerin mußte wegen der erlittenen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Am Donnerstag gegen 2 Uhr öffnete ein 54 Jahre alter Mann, der betrunken nach Hause gekommen war, vier Hähne seines Gasherdes. Familienangehörige bemerkten das ausströmende Leuchtgas und verhinderten weiteren Schaden.

Ein Ueber Rowdy wurde ermittelt

Mit Taschenmesser gegen harmlosen Fußgänger

Der Heilbronner Polizei ist es gelungen, wieder einmal einen gefährlichen Rowdy dingfest zu machen, der sich durch überaus brutale Ueberfälle unrühmlich ausgezeichnet hat. Wie die Staatliche Polizeidirektion mitteilt, war am Mittwoch morgen kurz nach Mitternacht ein 17jähriger Fußgänger an der Ecke Roßkampf- und Olgastraße in der Bahnhofvorstadt von zwei jungen Burschen ohne ersichtlichen Grund angehalten worden. Die beiden Rowdies, die offensichtlich über den Durst getrunken hatten, suchten Streit. Der ältere der beiden soll sich veranlaßt, aus unerfindlichen Gründen plötzlich auf den jungen Fußgänger einzuschlagen. Dieser versuchte zu flüchten, wurde jedoch von dem Raufbold eingeholt und erneut geschlagen. Schließlich zog der Bursche ein Taschenmesser und brachte dem Flüchtenden am Kopf einen Schnitt bei. Der junge Mann mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Polizei leitete sofort eine Fahndung ein, die auch zum Erfolg führte: als Täter wurde ein 19jähriger Bursche aus Böckingen ermittelt, der sich schon früher ähnliche Verfehlungen hat zuschulden kommen lassen. Er war es auch, der am Ostersamstag in der Unteren Neckarstraße ein Ehepaar angepöbelt und den Ehemann, der sich dieses Benehmen verbat, brutal zusammengeschlagen hatte. Der harmlose Fußgänger wurde im Beisein seiner Ehefrau so mißhandelt, daß er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Damals konnte der Schläger unerkannt entkommen. — Es liegt im allgemeinen Interesse, daß solche Rowdies hart bestraft werden, weil die Sicherheit auf unseren Straßen nicht auf derartige Weise verletzt werden darf. thu.

Suche nach einer Achtjährigen

Das Schlimmste befürchteten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch die Eltern eines achtjährigen Mädchens. Es war am Nachmittag zusammen mit seinem elfjährigen Bruder noch zum Spielen auf der Bleichinsel gewesen, bis zum Einbruch der Dunkelheit jedoch nicht nach Hause gekommen. Bei der Suche nach ihrem Kind steigerte sich die Angst der Eltern noch erheblich, als sie erfuhren, daß das Mädchen in den Abendstunden zuletzt zusammen mit einem jungen Mann gesehen worden sei. Die inzwischen von dem Verschwinden des Kindes unterrichtete Polizei leitete eine Fahndungsaktion ein, die bis lange nach Mitternacht völlig erfolglos verlief. Erst in den Morgenstunden klärte sich zur Erleichterung aller Beteiligten, ganz besonders aber der besorgten Eltern, der Verbleib des Mädchens auf. Es hatte das rechtzeitige Heimgehen versäumt und sich nach Einbruch der Dunkelheit hinter dem Haus der Eltern versteckt. Offenbar hatte es Angst vor einer Bestrafung. In seinem Versteck ist das Kind dann eingeschlafen. Auf seinem Streifzug durch die Straßen Heilbronns ist das Kind zwar kurze Zeit mit einem jungen Mann zusammengewesen. Wie die bisherigen Ermittlungen der Polizei ergaben, dürfte jedoch kein Vergehen irgendwelcher Art vorliegen. -tz

Tausende von Katholiken begleiteten gestern am Fronleichnamsfest, einem der höchsten Feiertage des katholischen Kirchenjahrs das Sanctissimum auf dem Zug durch die Straßen der Städte und Dörfer. Wo sonst durch so hektischer Verkehr herrscht, waren für ein paar Stunden Andacht und Erbauung eingekehrt. Zuschauer und Beter säumten den Weg der langen Prozessionen zu den vier Altären, an denen die Evangelien gesungen und der sakramentale Segen gespendet wurden. Die Altäre waren liebevoll mit Blumen geschmückt. Unsere Aufnahme entstand im Heilbronner Deutschhof, wo der erste Altar der Prozession von St. Peter und Paul aufgeschlagen war. Den letzten Halt machte diese Prozession auf dem Platz neben der Pfarrkirche, wo Stadtpfarrer Baumgärtner zum Schluß für die Anliegen der uns sancta, die Wiedervereinigung der im Glauben getrennten Christen, beten ließ.

Eine Begegnung mit dem graphischen Gewerbe

Leistungsschau der Berufe der „Schwarzen Kunst" / Spiegel intensiver Nachwuchsarbeit

Eine interessante Ausstellung erwartet die Besucher in den Harmonie-Räumen des Kunstvereins

Der Kontakt des einzelnen Menschen in unserer modernen Gesellschaft mit den Erzeugnissen des graphischen Gewerbes ist enger als er selbst weiß. Die Begegnung mit der „Schwarzen Kunst" beginnt mit der Morgenzeitung beim Frühstück, den bedruckten Verpackungsmaterialien von Kaffee, Tee, Zucker und Milch, mit der Fahrkarte auf dem Weg zum täglichen Arbeitsplatz. Und dort findet die Begegnung mit Bedrucktem ihre Fortsetzung: technische Drucksachen, Prospekte, Kataloge, Bestellscheine, Rechnungen. Und auch der Feierabend ist nicht denkbar ohne Programme, Werbekarten, Billetts und — nicht zu vergessen — das gute Buch. Hinter allen diesen Drucksachen (oder besser hinter den meisten) steht ein gestaltender Wille.

Der Verband der graphischen Betriebe in Baden-Württemberg E. V. veranstaltet an diesem Wochenende seine Jahrestagung in Heilbronn. Zahlreiche Lokale sind heute Ort verschiedenster Spartenzusammenkünfte. Auftakt dieser Tagung, die erstmals seit 25 Jahren wieder in den Mauern der Käthchenstadt die Vertreter der „Schwarzen Kunst" zusammenführt, war gestern nachmittag die Eröffnung der Ausstellung „Die Berufsparten des graphischen Gewerbes und ihre Ausbildungsziele" in der Ausstellungshalle des Kunstvereins Heilbronn in der Harmonie; eine von geschickter Hand zusammengestellte Schau von Gehilfenprüfungsarbeiten dieses Frühjahrs, mit Gegenüberstellungen von Werkstattarbeiten der graphischen Fachklassen der Gewerbeschulen des Landes und der Höheren Graphischen Fachschule (HTL) in Stuttgart. Die Ausstellung, die nicht nur dem Fachmann etwas zu sagen vermag, verfolgt den Zweck, eine Uebersicht über die vielfältigen Berufssparten des Gewerbes zu vermitteln, den Fach- und Prüfungsausschüssen Vergleichsmöglichkeiten in Bewertungsfragen zu geben, den Lehrkräften der Fachschulen als Anregung zu dienen, für die Berufsschüler Anschauung und Ansporn zu sein, den Graphiker und Werbefachmann über die technischen Möglichkeiten zu orientieren und schließlich — in der Zeit des Nachwuchsmangels in allen Wirtschaftszweigen — Jugendliche und Eltern mit den Lehrberufen der „Buchdruckerzunft" bekanntzumachen.

Viel auf einmal, könnte man sagen. Jedoch — die Leistungsschau verrät Geschick. Mehr noch. Sie zeigt, da es sich zum großen Teil um Arbeiten des Nachwuchses handelt, daß gerade in den Berufen des graphischen Gewerbes eine zielstrebige Ausbildungsarbeit geleistet wird. Arbeiten von Druckereilehrlingen, von Retuscheuren freilich vermögen dem Nichtfachmann nur wenig zu sagen. Der interessierte Laie wird sich an den mehr schöpferischen Berufen, an den Arbeiten der Schriftsetzer, der graphischen Zeichner, der Photographen orientieren. Die Typographie — um ein Beispiel herauszugreifen — war zu allen Zeiten ein Spiegelbild künstlerischer Entwicklungen. In unserer Zeit der Abstraktionen in der Malerei, Musik und jeglicher Kunstgattung atmen auch die mit typographischen Mitteln gestalteten Drucksachen den Geist gewisser künstlerischer Freiheit. Der Zeitenfall im Block, Drucksachen in streng symmetrischer Ausrichtung sind so in den Ausstellungsstücken nicht zu finden.

Wie sehr die einzelnen Ausstellungsstücke individuellem, gestalterischem Wollen unterworfen sind, zeigen die Gegenüberstellungen der Arbeiten der einzelnen Kammerbezirke, zeigen die Vergleiche der Schulen. Obwohl in sich verschieden, verraten sie dem Fachmann auf den ersten Blick die Handschrift des hinter den Eleven der „Schwarzen Kunst" stehenden Ausbilders. So findet der Besucher eine breite Skala der Drucksachengestaltung: vom Verhaftetsein, im konservativen Entwurf bis hin zum Sprengen der Grenzen des Üblichen. Wenn irgendwo, dann in den Fachklassen der graphischen Berufe, ist das Experiment mit den Mitteln der Typographie: Schrift, Linien und Flächen geradezu Gebot. — Was den Setzern und Graphikern Aufteilung des Raumes als Ganzes, das ist den Druckern die Farbe in ihrer Abstufung, in der Harmonisierung. Hier öffnet sich gerade den jüngeren Drucktechniken ein weites Feld. Auch der jüngste der Lehrberufe dieses Gewerbes, der Siebdrucker, stellt sich vor.

Noch ein letztes, für die an diesem Wochenende in Heilbronn zusammelten Fachleute Erfreuliches: was einzelne Gewerbeschulen zeigen, hält Vergleiche mit den Ausstellungsstücken der Stuttgarter Hochschule aus. Man wird deshalb in Stuttgart nicht gram sein. Im Gegenteil: diese Tatsache dürfte bestens mit ein Erfolg des Wirkens dieser angesehenen Hochschule für das Graphische Gewerbe sein. Ihre ehemaligen Schüler sind vielerorts bereits die Lehrer des neuen Nachwuchses, der morgen sich zum Studium in der baden-württembergischen Metropole einschreiben läßt.

Die instruktive Schau soll auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und ist deshalb am Samstag von 14 bis 18 Uhr, am Sonntag von 11 bis 16 Uhr und am Montag von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr für den allgemeinen Besuch freigegeben. -tz

Menschliche Größe in den Jahren des Unglücks

Fabrikant Fritz Landauer wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet

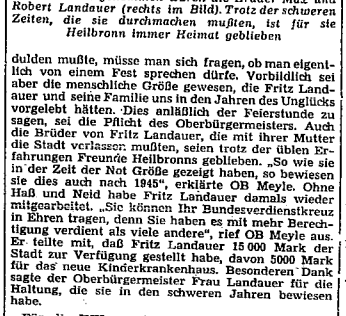
Mit einer offiziellen Feierstunde im Metropol-Lichtspieltheater beging die Firma Hammer-Brennerei Landauer & Macholl am Mittwoch ihr hundertjähriges Jubiläum. Zahlreiche Ehrengäste unterstrichen die Bedeutung des Unternehmens, das in seiner Branche eine beachtliche Position einnimmt.

Der Justititar des Unternehmens, Dr. Waldhier, begrüßte die Gäste, unter ihnen die Brüder des Firmeninhabers Max und Robert Landauer, die aus Brasilien in ihre Heimatstadt gekommen waren. Für den plötzlich erkrankten Ministerialdirektor Professor Dr. Hotz überbrachte Ministerialrat Engel die Glückwünsche der Landesregierung und des Wirtschaftsministeriums. Für seine Verdienste um die Wirtschaft und die Allgemeinheit überreichte er dem Firmenchef Fritz Landauer im Auftrage des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz 1. Klasse. Anschließend zeichnete Fritz Landauer ein Bild der Firmengeschichte, das gleichzeitig ein Stück Zeitgeschichte darstellte. Er wies unter anderem darauf hin, daß sein Unternehmen jährlich rund 4 Millionen Mark an Verbrauchssteuern abführe. Trotz der zahlreichen Probleme wolle man mit Optimismus in die Zukunft schauen. Die Grüße der Bundes-Monopolverwaltung für Branntwein in Offenbach überbrachte deren Präsident Dr. Walther. Ein solches Jubiläum dokumentiere die Lebenskraft eines Unternehmens. Im württembergischen Wirtschaftsraum sei die Hammer-Brennerei einer der besten Kunden der Bundes-Monopolverwaltung.

Sehr persönliche, eindrucksvolle Worte fand Oberbürgermeister Meyle. Die Firmengeschichte sei gleichzeitig eine Geschichte der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Vaterlandes. Stets habe die Familie Landauer zu den guten Bürgern unserer Stadt gezählt. Angesichts dessen, was diese Familie in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft erdulden mußte, müsse man sich fragen, ob man eigentlich von einem Fest sprechen dürfe. Vorbildlich sei aber die menschliche Größe gewesen, die Fritz Landauer und seine Familie uns in den Jahren des Unglücks vorgelebt hätten. Dies anläßlich der Feierstunde zu sagen, sei die Pflicht des Oberbürgermeisters. Auch die Brüder von Fritz Landauer, die mit ihrer Mutter die Stadt verlassen mußten, seien trotz der üblen Erfahrungen Freunde Heilbronns geblieben. „So wie sie in der Zeit der Not Größe gezeigt haben, so bewiesen sie dies auch nach 1945", erklärte OB Meyle. Ohne Haß und Neid habe Fritz Landauer damals wieder mitgearbeitet. „Sie können Ihr Bundesverdienstkreuz in Ehren tragen, denn Sie haben es mit mehr Berechtigung verdient als viele andere", rief OB Meyle aus. Er teilte mit, daß Fritz Landauer 15 000 Mark der Stadt zur Verfügung gestellt habe, davon 5000 Mark für das neue Kinderkrankenhaus. Besonderen Dank sagte der Oberbürgermeister Frau Landauer für die Haltung, die sie in den schweren Jahren bewiesen habe.

Für die IHK sprach Präsident Eduard Hilger. Er würdigte die Arbeit des Jubilars, dessen persönliches Verdienst neue erfolgreiche Ideen auf dem Gebiet der Absatzförderung gewesen seien. Der EWG-Vertrag bringe zwar neue Probleme, die aber dank der unternehmerischen Initiative von der Hammer-Brennerei sicherlich gelöst würden. Die Glückwünsche des Bundesfachverbandes der Deutschen Spirituosen-Industrie überbrachte Präsident Dr. Kohut, MdB, für den Schutzverband der Spirituosenindustrie sprach dessen Vorsitzender Wilhelm Schäfer. Außerdem dankten der Betriebsratsvorsitzende Fritz Wilde und Otto Ruddat als Vertreter des Außendienstes ihrem Firmenchef für seine soziale Einstellung und sein Verständnis für die Belange der Mitarbeiter.

Die festliche Veranstaltung wurde durch das Heilbronner Kammerorchester unter Leitung von Jörg Faerber umrahmt. Das sehr diszipliniert arbeitende Orchester erhielt für seine Darbietungen herzlichen Beifall. thu.



Aus Brasilien gekommen waren die Brüder Max und Robert Landauer (rechts im Bild). Trotz der schweren Zeiten, die sie durchmachen mußten, ist für sie Heilbronn immer Heimat geblieben

Dummköpfe

Unsere Polizei hat wieder mal einen Burschen geschnappt, der es für sinnvoll hielt, Leute auf der Straße anzupöbeln und bei passender Gelegenheit zusammenzuschlagen. Er hat dies einige Male getan wie übrigens auch andere Burschen, die das Glück hatten, noch nicht gefaßt zu werden. Nun, solche Schlägertypen sind meist recht primitive Menschen, die unter Alkoholeinfluß völlig unberechenbar werden. Nachdem jenen Rowdy, über dessen Tat wir an anderer Stelle berichten, dingfest gemacht worden war, wurde im Gespräch die Frage gestellt: Wer ist nun eigentlich schlimmer — ein Dieb, der ein paarmal Reifen klaut und dann wegen Rückfalldiebstahls eine lange Freiheitsstrafe verbüßen muß, oder ein Schläger, der harmlose Menschen auf der Straße mir nichts, dir nichts zusammenhaut? Juristen werden über eine solche Frage vielleicht lächeln. Aber der simple Bürger wirft dieses Problem zu Recht auf. Vielleicht ist meine Ansicht übertrieben oder gar falsch, aber ich glaube, daß ein solcher Rowdy das üblere Subjekt ist und deshalb mit aller gebotenen Strenge bestraft gehört. Die Sicherheit auf unseren Straßen muß unbedingt gewahrt bleiben und das ist eben nur möglich, wenn die Gerichte mit drakonischen Strafen gegen solche Menschen vorgehen, die ständig in dieser Hinsicht gegen das Gesetz verstoßen. In letzter Zeit sind einige solcher Fälle von den Heilbronner Gerichten abgeurteilt worden. Die Strafen waren meist hart, aber keineswegs zu hart. Es gab Fälle, in denen das Gericht sogar über den Strafantrag der Staatsanwaltschaft hinausging. Die Richter vertraten die Ansicht, daß exemplarische Strafen aus Abschreckungsgründen notwendig seien. In der Tat: Wer glaubt, seine überschüssige Kraft an harmlosen Passanten auslassen zu können, der verdient kein Mitleid. Er soll brummen, bis er merkt, was für ein Dummkopf er ist. thu.

Hausbesitzer müssen Verkehrszeichen dulden

Ob Verkehrszeichen auf Gehsteigen aufgestellt oder an Hauswänden angebracht werden, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Hausbesitzer können das Anbringen von Verkehrszeichen an Hauswänden nicht verhindern, wenn eine andere Aufstellung nicht möglich ist. In diesem Sinne hat das Amt für öffentliche Ordnung auf der letzten Bauausschußsitzung eine Anfrage von Stadtrat Großhans beantwortet. Großhans hatte angeführt, daß die Hausbesitzer nicht gerade erbaut seien, wenn an ihren Häusern Verkehrszeichen angebracht und ihnen oft sogar die Sicht damit behindert würde. Im allgemeinen werden Verkehrszeichen am Straßenrand aufgestellt. Dabei müssen jedoch zwei Grundsätze berücksichtigt werden: Einmal muß gewährleistet sein, daß sie von Verkehrsteilnehmern gut gesehen werden können, und zum anderen ist beim Aufstellen ein Abstand von 60 Zentimetern vom Straßenrand einzuhalten. Bei schmalen Gehsteigen führt dies oft zur Behinderung des Fußgängerverkehrs. In solchen Fällen hilft man sich mit dem Anbringen an einer Hauswand. Hausbesitzer können dafür lediglich eine gewisse Entschädigung erhalten. — Das Aufstellen von Parkuhren an der Sülmerstraße zwischen Lohtorstraße und Kilianiplatz empfahl Stadtrat Pfitzenmaier. Bisher stünden dort nur die Wagen von Dauerparkern. — Auf Mißstände an einigen Ruinengrundstücken im Stadtgebiet lenkte Stadtrat Titus die Aufmerksamkeit der Verwaltung. Wo die Eigentümer trotz früher ausgesprochenen Auflage, die Kellergruben aufzufüllen, nicht nachgekommen seien, hätten sich Schutthalden gebildet und „spielten die Ratten Fangeries". Außerdem würde das Erdreich der Grubenwände abbröckeln und würden Teile der Gehsteige nachrutschen. Daraus könnten sich nicht nur Schäden an Leitungen ergeben, sondern sogar Gefahren für Fußgänger. om

Der Wochenplan der Volkshochschule

Freitag, 2. Juni: Beginn der Vortragsreihe „Italienische Städte": Griechische Tempel in Paestum (A. Vogt), 20 Uhr, Robert-Mayer-Gymnasium. Ab 2. Juni Ausstellung im Kunsthaus Reim: Carl-Heinz Kliemann (Graphik). — Sonntag, 4. Juni: Botanische Führung in das Muschelkalkgebiet bei Gundelsheim (Dr. Dorn), Abfahrt 8.02 Uhr Hauptbahnhof nach Untergriesheim. — Montag, 5. Juni: Kurs „Yoga für Körper und Geist" (Dr. Isbert), 18.30 Uhr, Robert-Mayer-Gymnasium. — Dienstag, 6. Juni: Vortragsreihe „Südtirol — Vergangenheit und Gegenwart. Landschaft und Menschen" mit Farbildern (H. Alpeter, Stuttgart), 2. Abend erst am 13. Juni.

VERANSTALTUNGEN

Volkshochschule: 20 Uhr R.-M.-Gymnasium: Beginn der Vortragsreihe „Städte und Kunstdenkmäler in Italien als Zeugen abendländischer Kultur" Griechische Tempel in Paestum — mit Farbbildern (August Vogt).

Kaiser-Wilhelm-Platz. 10 Uhr Eröffnung der Fachausstellung des Faß- und Weinküferhandwerks mit Wirtschaftsschau.

Harmonie: 10 bis 18 Uhr Ausstellung „Die Berufssparten des graphischen Gewerbes und ihre Ausbildungsziele".

Jahrestagung des Verbands der graphischen Betriebe in Baden-Württemberg E. V. Veranstaltungen der Sparten in verschiedenen Lokalen der Stadt ab 10 Uhr.

LICHTSPIELTHEATER

Universum: Geh' nackt in die Welt 15.15, 17.30, 20.00. **Filmpalast:** Verschwörung der Herzen 13.00, 15.15, 17.30, 20.00. **Metropol:** Ivanhoe, der schwarze Ritter 15.15, 17.30, 20.00. **Capitol:** Die Legion des Schwarzen 15.15, 17.30, 20.00. **Filmbühne:** Vis-a-Vis 15.15, 17.30, 20.00. **Casino:** Land der 1000 Abenteuer 15.00, 17.30, 20.00. **Bambi:** Rocco und seine Brüder 13.00, 16.30, 20.00. **Gloria Böckingen:** Mein Schulfreund 20.00 **Union-Lichtspiele Böckingen:** Mit Himbeergeist geht alles besser 20.00. **Hirsch-Lichtspiele Neckargartach:** Division Brandenburg 20.00. **Sonnen-Lichtspiele Sontheim:** Mit Himbeergeist geht alles besser 20.00.

Freibank Heilbronn. Heute Verkauf von 8 bis 10 Uhr.

Wie wird das Wetter?

(Bericht des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart)

Bewölkt bis bedeckt, zeitweise Regen, zum Teil in Schauern. Am Samstag vorwiegend wolkig, nicht niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen unter 15 Grad. Winde aus West bis Nordwest.